

Adorf

Paula Isaak, geb. Stamm¹

geb. 8. Januar 1901 in Ovenhausen

gest. 1942f. in Warschau

Eltern:

Bernard Stamm (1866-1942) aus Adorf und

Sara, geb. Eichholz (?-1922)

Geschwister:

5 Geschwister, von denen drei jung starben; die anderen:

Max (1894-1941f. Riga)

Ella (1895-1942f. Warschau)

Ehemann:

Bruno Isaak (1901-Holocaust) aus Essen-Steele (wohnhaft in Essen und Wollenberg, am 22.4.1942 von Düsseldorf nach Izbica deportiert, später für tot erklärt²)

Eheschließung: 2.11.1930

Trennung: 1934

Scheidung: 1937

Sohn:

Manfred (1932-1942f. Warschau)

Wohnung:

Ovenhausen, Heiligenberg 11

1901

Paula wurde am 8. Januar in Ovenhausen als Kind von Bernhard und Sara Stamm geboren.

Zur Familie gehörten der 7jährige Bruder Max und die 5 ½ jährige Schwester Ella.

1922

Mutter Sara starb. Schwester Ella führte den Haushalt des Vaters.

1927

Am 7. April wurde Neffe Julius, unehelicher Sohn der Schwester Ella, geboren. Sein Vater war ein katholischer Christ aus dem Ort.

1930

Paula heiratete am 2. November den aus Essen-Steele stammenden gleichaltrigen Wanderhändler Bruno Isaak.

1932

Am 8. Februar wurde Sohn Manfred in Ovenhausen geboren. Mutter und Sohn wohnten im Haus Bernhard Stamms, Heiligenberg 11.

1934

¹ Alle nicht anders bezeichneten Informationen: http://www.jacob-pins.de/index.php?article_id=55&clang=0 (5.1.2013):

² <http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de885513>

Adorf

Schwester Ella gab ihren Sohn Julius in ein Waisenhaus in Paderborn. Möglicherweise verbrachte Ella dann einige Jahre in Berlin³.

Ehemann Bruno Isaak trennte sich von seiner Frau und zog nach Wollenberg. Paula und Manfred blieben in Ovenhausen.

1937

Paula und Bruno Isaak ließen sich scheiden. Paula und Manfred wohnten weiterhin in Ovenhausen.

Später gab Paula ihren Sohn in ein jüdisches Waisenhaus im weit entfernten Eßlingen.

1938

Bruder Max wurde im Rahmen der Pogromnacht verhaftet und in Buchenwald interniert.

1939

Am 27. Januar wurde Bruder Max aus Buchenwald entlassen.

1941

In diesem Jahr kam Neffe Julius nach Ovenhausen zurück. Vater Bernhard nahm ihn allerdings nicht in seinem Haus auf, sondern Julius wohnte auf einem abgelegenen Bauernhof. Am 9. Dezember wurde Bruder Max von Kassel aus nach Riga deportiert⁴.

1942

Paula, möglicherweise auch ihr Sohn Manfred, und Schwester Ella wurde am 30. März ins Warschauer Ghetto deportiert⁵. Dort verliert sich ihre Spur. Sie wurde später für tot erklärt. Wahrscheinlich ist sie entweder im Ghetto gestorben oder im Vernichtungslager Treblinka vergast worden.

³ Im Gedenkbuch des Bundesarchivs ist Berlin als Wohnort angegeben.

⁴ Quelle für diese Information: http://www.jacob-pins.de/index.php?article_id=55&clang=0; das Gedenkbuch des Bundesarchivs geht davon aus, dass er am 13. Dezember von Bielefeld aus nach Riga deportiert wurde (<http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de1006982>)

⁵ Das Datum muss bezweifelt werden. Für Deportationen nach Warschau nennt das Gedenkbuch des Bundesarchivs (<http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/chronicles.html.de?page=1>) den 28. März als Datum eines Transports von Berlin nach Piaski; am 31. März fuhr ein Zug mit 994 Juden von Gelsenkirchen über Münster und Hannover nach Warschau und am 2. April gab es einen Deportationszug von Berlin nach Warschau.